

Roland Schimmelpfennig

Besuch bei dem Vater
Szenen und Skizzen
Trilogie der Tiere I

6 D, 2 H

UA: April 2007 / Schauspielhaus Bochum / Regie: Elmar Goerden

„Ein Landhaus im tiefen Winter. Eine junge Frau meint, in dem Logo ihres Mobiltelefons den Wachturm eines Konzentrationslagers zu erkennen. Ein junger Mann steht vor der Haustür und möchte seinen Vater Heinrich aufsuchen – den er in seinem Leben noch nie gesehen hat. Heinrich, ein alternder Intellektueller, der seit Jahren Paradise lost neu übersetzt, verliebt sich in seine junge Nichte, Sonja, mit der er soeben eine Ente geschossen hat – aber niemand weiß, wie man mit dem Tier umgehen muß. Muß man es erst ausnehmen oder erst rupfen? Edith, Heinrichs Frau, verliebt sich in den gerade angekommenen Sohn ihres Ehemanns, aber der schläft noch am Tag seiner Ankunft mit Sonja – und mit Marietta, die ebenfalls zu Besuch gekommen ist.

Isabel, die junge Frau mit dem Telefon, hat ein Engagement am Theater bekommen, aber sie bekommt dort nichts zu spielen. Die Professorin, eine alte Weggefährtin Heinrichs noch aus Studientagen, bringt ihm ein altes Photo mit, auf dem er sich für jemand anderen hält. Und Nadja, ihre Tochter, Studentin, verwüstet die russische Privatbibliothek, die dem Hausherrn nichts bedeutet.

Am Ende: Gewalt. Nachts im Schlafzimmer, Vater und Sohn, die drohen, sich gegenseitig zu erschießen.“ (Roland Schimmelpfennig)

Ganz still und ruhig nimmt diese Familienzusammenführung ihren Lauf. Kleine Irritationen werden von einer scheinbaren Alltäglichkeit ebenso verdeckt wie das Grün des Gartens vom Schnee. Und so treiben der Tag und die Nacht trügerisch träge vor sich hin, während die von Gelüsten Getriebenen sich immer mehr verstricken. Roland Schimmelpfennig erzählt von diesen Menschen komisch und tragisch zugleich.

Besuch bei dem Vater ist der erste Teil der Trilogie der Tiere, die um Peter, den jungen Mann und Verführer, kreist.

Übersetzt in: Czech, French, Italian, Spanish